



## BEITRAG DER LÜGENPRESSE ZUM PEGIDA-JUBILÄUM

# Medien mit geschönten Teilnehmer-Zahlen zu den Demos in Dresden

Genehme Zahlen zu Pegida lieferten gestern fast alle Medien den Regierungen in Sachsen und im Bund. Übergreifend vergaßen sie dabei, dass die Quellenkritik zum journalistischen Handwerk gehört.

Der [FOCUS](#) zum Beispiel gab die Teilnehmerzahl der Gegendemonstranten mit etwa 5000 an und folgte damit brav den Angaben der linken Veranstalter! Für Pegida wurde die Zahl der Teilnehmer mit „schätzungsweise“ 3000 angegeben, wobei die Schätzung nicht (!) von der Polizei kam, die gar keine Angaben machte.

Man muss befürchten, dass hier ebenfalls die Zahl von den Linken übernommen wurde, die so ihre Schwierigkeiten beim Zählen, Schätzen und mit der Wahrheit haben.

Auch die [Dresdner Neuen Nachrichten](#) nennen 5000 Gegendemonstranten, und man darf getrost hinter der Bezahlschranke 3000 für Pegida annehmen.

Gleiches gilt [vom SPIEGEL](#) bis hin zum [„Hitradio RTL Sachsen“](#).

Immer dieselben Zahlen.

Die unkritisch und wahrscheinlich nur zu gern übernommenen Angaben sind eine glatte Lüge.

Unser Leser und Kommentator „Johann“ wies auf eine [Luftaufnahme des MDR](#) hin ([Bild Nr. 9](#)), auf der deutlich zu sehen ist, dass die Pegida-Demo auf der rechten Seite weitaus mehr Teilnehmer hat als die der Gegendemonstranten.

Wenn es 3000 und 5000 gab, dann eher umgekehrt: 5000 bei Pegida und 3000 bei den Gegendemonstranten. Der FOCUS zitiert im genannten Artikel die Sprechchöre der Pegida:

*Die Menge reagierte mit bekannten Sprechchören wie „Merkel muss weg“ oder „Lügenpresse“.*

Beide Parolen haben – wie man gerade wieder sehen kann – ihre volle Berechtigung.

*(Dank an Johann und den MDR)*



**Monika Lazar: Das ZDF wusste, dass ich Grünen-Abgeordnete**

# bin

Am Montag, dem 14.10.2019, strahlte [das ZDF in seiner 14 Uhr-Nachrichtensendung „heute in Deutschland“](#) einen Beitrag von Brandenburg-Reporter Jan Meier aus, in dem ein Bioladenbetreiber erklärte, warum er keine zertifizierte Bio-Hirse mehr anbieten will. Der Hersteller passte ihm politisch nicht, weil der in der AfD ist und nicht gegen den Braunkohleabbau sei (der ihm den Strom für seinen Bioladen ermöglicht).

„Malte Reupert Geschäftsführer Biomare Leipzig“ stand auf dem Insert des rührigen Ladenbesitzers. Daneben kam auch eine „Kundin“ zu Wort, die mit ihrem Namen „Monika Lazar“ und der Bezeichnung „Kundin“ untertitelt wurde.

Biobesitzer und Kundin, das Volk kommt beim ZDF zu Wort, so der Eindruck. Dass beide Mitglieder der Grünen sind, wurde nicht erwähnt, während der Hersteller der Hirse zusammen mit seiner Parteizugehörigkeit vorgestellt wurde.

Der Fake flog auf und wurde u.a. auf Apollo-News, der Jungen Freiheit, der Achse des Guten und [auf PI-NEWS](#) publik gemacht. Das ZDF nahm daraufhin das Video aus der Mediathek und besserte nach: „Monika Lazar B'90/Die Grünen Bundestagsabgeordnete“ steht jetzt auf der Bauchbinde, während Malte Reupert, Vorstandssprecher der Grünen im Kreisverband Nordsachsen, immer noch nicht als solcher kenntlich gemacht wird.

Warum das ZDF so verfuhr wie dargestellt, ist eine Frage, die hier ergänzend zu dem bisherigen Beitrag auf PI-NEWS aufgeworfen werden soll. Eine offizielle Stellungnahme des ZDF oder von Reporter Jan Meier persönlich gibt es bislang nicht.

1. Möglichkeit: Das ZDF wusste es nicht besser. Dies wäre die beste Ausrede. Es würde auch erklären, warum man nachholte, was vorher nicht geschah, also

Kenntlichmachung der „Kundin“ als grünes MdB (sie ist Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus in ihrer Partei). Dem ZDF könnte man das verzeihen, auch Nachrichtenleute müssen nicht jedes Gesicht aus dem Bundestag kennen. Das ZDF äußert sich aber nicht dazu.

2. Möglichkeit: Das ZDF wusste es vorher und hat mit Absicht die Voreingenommenheit der beiden Grünen verschwiegen, um den gewünschten Eindruck vom bunten Biovolk zu erzeugen, das sich einmütig gegen die AfD-Hirse positioniert. Das ZDF kann so etwas natürlich nicht zugeben, aber Monika Lazar hat es getan. Angesprochen von einem User (Hubertus\_Zulu) [auf Twitter](#), ob das ZDF-Team wusste, wer sie ist, gab sie naiv-fröhlich zu, dass sie sich dem ZDF vorgestellt habe, mitsamt ihrer Funktion als Bundestagsabgeordnete:

*Sehr geehrter Herr \*\*\**

*Ich war tatsächlich zufällig als Kundin im Laden und wurde, wie andere, vom ZDF, das vor Ort war, was ich nicht wusste, gefragt. Selbstverständlich habe ich denen mitgeteilt, dass ich Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90 / Die Grünen bin.*

*Soweit also alles ganz unspektakulär.*

*Viele Grüße*

*Monika Lazar*

## **Fazit**

Wenn Lazar hier die Wahrheit sagt, wovon man ausgehen kann, hat das ZDF bewusst in manipulativer Weise zwei Grüne als biedere Ladenbesitzer und Kundin präsentiert, wider besseres Wissen, um so den Eindruck mieser Parteipolitik in der Tradition von „Kauft-nicht-bei-Juden“ zu vermeiden. So wie es die beiden in der Nazi-Tradition gefällig schonte, leistete das ZDF auf der anderen Seite im Rahmen seiner medialen

Möglichkeiten seinen Beitrag zur beruflichen Demontage, wenn nicht zur Vernichtung des Hirseherstellers. Der wurde bereits in der Anmoderation der „Nachrichten“ als jemand vorgestellt, „der den menschengemachten Klimawandel leugnet und AfD-Mitglied ist.“

Dass man in Beziehung auf den Klimawandel auch eine andere Meinung haben kann, wird damit vom ZDF gleich am Anfang ausgeschlossen. Die Verkünder der heute-Wahrheiten deuten damit zu Beginn ihres Beitrags ihre parteiliche Berichterstattung an, auch wenn sie diese noch nicht offen zugeben und sich – wie in diesem Falle – noch widerwillig zur transparenten Berichterstattung hinzwingen lassen.

Kontakt:



Brandenburgs  
ZDF-Reporter  
Jan Meier.

ZDF

„heute in Deutschland“

Jan Meier

55100 Mainz

Telefon: +49 (0) 6131-700

Fax: +49 (0) 6131-70-12157

Email: [zuschauerservice@zdf.de](mailto:zuschauerservice@zdf.de)

---



## Schon wieder: ARD und ZDF versagen kläglich

Von CHEVROLET | Es war kurz nach 9 Uhr am Dienstag, als die Bild-Zeitung und das staatliche Fernsehen ZDF unisono melden, dass die Behörden den vermeintlichen LKW-Unfall von Limburg an der Lahn als Terroranschlag einstufen. Schnell machte die Nachricht die Runde im Blätterwald und den elektronischen Medien. Und als dann auch noch herauskam, dass es sich bei dem Fahrer des LKW um einen jungen Syrer handele, dessen Asylantrag nach vier Jahren in Deutschland rechtskräftig abgelehnt wurde und der eigentlich in Deutschland nichts mehr zu suchen hatte, dürften sich wohl die meisten denkenden Bürger gesagt haben: Alles klar, passt zusammen, also war es wieder eins von Merkels Schätzchen. Und die Gutmenschen beteten vermutlich noch verzweifelt „Herr, lass es einen Deutschen gewesen sein.“

Ja und im Ergebnis war es dann doch ein Terrorist ([PI-NEWS berichtete](#)), auch wenn die staatlichen Behörden sich plötzlich nur noch schwammig äußern: „Wir ermitteln in alle Richtungen.“

Und bei den „Öffentlich-Rechtlichen“, also faktisch staatlich kontrollierten Sendern ARD und ZDF, ruderte man vorsorglich schon einmal zurück. Offen wird nicht mehr von Terror gesprochen, sondern nur noch von Vorfällen oder einer Ramm-Attacke.

Bei den mittäglichen Nachrichten am Dienstag setzte dann die

Tagesschau gleich noch eins drauf. An Dreistigkeit kaum zu überbieten ist die Top-Meldung der Informationssendung, wenn wie so oft von den „Flüchtlingsen“ über das Mittelmeer gesprochen wird, die natürlich alle „gerettet“ werden sollten. Und dass Horst Seehofer, der wetterwendische Innenminister, immer genau ein Viertel von ihnen aufnehmen will. Dazu gab es im Hintergrund die obligatorische Frau mit Kind im Wasser zu sehen.

Zehn Minuten lang wird das Thema durchgekaut und selbst Millionärstöchterchen Carola Rackete einmal mehr hochgejubelt. Erst danach kommt ein winziger Beitrag über Limburg und die Terroropfer. Na ja, vermutlich war es in den Augen der Verantwortlichen ein Verkehrsunfall oder vielleicht ein LKW-Fahrer, der mit seinem modernen Lastwagen nicht umgehen konnte...

Zwei Stunden später in der ARD das gleiche Bild. Limburg ist ein Rand-Ereignis. Stattdessen kommen Brexit, die „Seenotrettung“ und der Physik-Nobelpreis zuerst vor. Danach dann kurz und knapp der Anschlag von Limburg.

Und das ZDF setzte gleich noch eins drauf: um 16 Uhr geht es um alles Mögliche, nur bis zum Ende der Sendung findet nicht statt, was nicht stattfinden darf in der Bunten Republik.

Und schon diese Stichproben zur Mittagszeit offenbaren einmal mehr die Defizite der staatlichen Sender, die durch Zwangsgebühren der Bürger finanziert werden. Sie sind ein reines Machtinstrument der Regierung, um unbequeme Wahrheiten zu unterdrücken.

---



# Arabische Gewalt in Israels arabischen Dörfern

Bei dem Titel, den wir der [Nachrichtenseite der ARD](#) entnommen haben, haben wir ein Wort ergänzt, um die Fakten gleich etwas deutlicher zu kennzeichnen als die ARD das tut. Der ursprüngliche Titel, „Gewalt in Israels arabischen Dörfern“ lässt den geschulten (indoktrinierten) ARD-Zuschauer eher an die gewohnte Schwarz-weiß-Malerei vom bösen Israel denken, das „unverhältnismäßig“ auf einzelne Palästinenser reagiert. Wir hatten dazu [einen eigenen Beitrag](#).

In diesem Sinne stellt die Tagesschau allerdings auch dieses Mal eine tendenziöse Stimmungsmache an den Anfang, verzweifelte Araber, die einen arabischen Toten beklagen und eine arabische Mutter, die schon nicht mehr weinen kann:

*„Polizei, Polizei, hört ihr zu? Die Verbrecher sind immer noch frei!“ Das rufen die jugendlichen Demonstranten in Um El Fahm. So einen Protestzug gibt es hier momentan fast täglich. Denn die Bürger der 55,000-Einwohner-Stadt im Norden Israels haben Angst und fordern die Polizei zum Handeln auf. Seit Anfang des Jahres sind schon mehr als 65 arabische Israelis getötet worden – die meisten wohl durch Bandenkriminalität und Fehden zwischen Familienclans.*

*Erst vergangene Woche wurde der 26-jährige Youssef erschossen – mitten am Tag. Die Hintergründe: Unklar. Er soll zwischen zwei Fronten geraten sein. Youssefs Familie lebt in einem*



*kleinen Haus, versteckt in den engen und steilen Gassen von Um El Fahm. Eine Gruppe Männer sitzt vor dem Eingang im Stuhlkreis – drinnen auf den Sofas im dunklen Erdgeschoss die weiblichen Familienmitglieder. Die Großmutter, eine Tante, eine Cousine von Youssef. Sie kümmern sich um die trauernde Mutter. Sie weint nicht, ihr Gesicht wirkt versteinert, in der Hand hält sie eine Gebetskette.*

*„Das ist sehr schwierig für mich, denn mein Herz ist gebrochen. So schlimm, wenn eine Mutter ihren Sohn verliert – und er wurde so brutal getötet. Es ist genug für diese Stadt, genug mit den Morden. Ich habe Angst, am Abend schlafen zu gehen, weil ich dauernd Schüsse höre. Das ist kein Leben, das hält man nicht aus, ich ertrage das nicht mehr.“*

*Die meisten Mordopfer im Land sind Araber*

*Eigentlich gilt Israel als relativ sicher, was Kriminalität betrifft. Die meisten aller Mordopfer im Land sind Araber – ihr Anteil ist in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen, von 63 auf fast 80 Prozent. Tatorte sind fast ausschließlich die arabischen Gebiete im Norden.*

„Bandenkriminalität und Fehden zwischen Familienclans“ – in wenigen Worten, eingebettet in das Leid der Araber, lässt die Tagesschau auch die wahren Ursachen dafür durchscheinen. Es sind vermutlich keine jüdischen israelischen Banden mit ihrer Bandenkriminalität oder jüdische israelische Familienclans, die dort in rein arabischen Gebieten für Mord und Totschlag sorgen, sondern Araber. ARABER. So gesehen sind also nicht nur die meisten Opfer Angehörige dieser Volksgruppe (siehe die im [Original fett gedruckte Zwischenüberschrift](#) der ARD), sondern auch die meisten Täter.

Dafür machen die Araber Israel verantwortlich, deren Polizei nicht genügend durchgreife. Dass die arabischen Verbrecher noch frei sind, lautet der Vorwurf der arabischen Demonstranten an die israelischen Sicherheitskräfte. Für die

ist es aber nicht einfach, vielleicht sogar unmöglich, bei den Arabern ihren Job zu tun.

Jamal Hakroosh, ein arabischer Israeli, der bei der Polizei arbeitet, sagt, dass es da ein Problem gibt, das mit der arabischen Gesellschaft zu tun hat:

*„Da geht es auch um arabische Verhaltensmuster“, so Hakroosh. „Einige glauben nicht an das staatliche Gesetz, und gehen zu einer Art Familiengesetz über. Da sprechen wir dann über Vergeltung. Und wenn dann ein Mord passiert, warten diese Leute nicht auf die Polizei. Dann gilt: Wer getötet hat, wird getötet.“*

*Hakroosh weiß aus eigener Erfahrung: Die Polizei ist da teilweise überfordert. Und da sei auch noch ein anderes Problem, sagt er: Das Misstrauen zwischen der israelischen Polizei und der arabischen Bevölkerung. Auf Zusammenarbeit mit den Bürgern, um die Anführer von bestimmten Clans ausfindig zu machen, könne man nicht zählen. Und arabische Polizisten gibt es in Israel kaum.*

Und so bleibt es denn bei einem speziellen arabischen Verhaltensmuster, das wir auch aus Deutschland kennen: In einer Schamkultur gibt es keine Selbstkritik. Verantwortlich für die eigene Unzulänglichkeit, für die eigenen Probleme sind immer die anderen, seien es die Lehrer, die Polizei, die Sanitäter, die schwere Kindheit, die Diskriminierung durch die (noch) weiße Mehrheitsgesellschaft.

Merkwürdigerweise fliehen all die Araberclans auf ihrer „Suche nach einem besseren Leben“ dann aber gerade doch zu uns nach Deutschland – und bringen ihre Probleme, ihre Strukturen und Verhaltensmuster wie auch ihre destruktive Mentalität mit hierher. Wer halb Kalkutta nach Deutschland holt...



# Kurz ' Klatsche für Claus Kleber

Claus Kleber ist bekanntlich Moralist und Betroffenheits-Journalist und deshalb auch Propagandist beim ZDF, stets unterwegs gegen das Böse und für das Gute. Kleber ist so gut, dass er vor Mitleid schon mal eine Träne verdrückt, wenn ein einfacher Busfahrer zu armen Flüchtlingen „Welcome“ sagt.

Nichts ist umsonst auf dieser Welt, auch Klebers grandiose und einfühlsame Art nicht, auch nicht sein edler Kampf gegen das Böse. 50.000 Euro von den GEZ-Beiträgen werden dafür fällig. Jeden Monat versteht sich, nicht im Jahr.

Das hat eine psychologisch interessante Wirkung. Im Umkehrschluss, weil er das Geld tatsächlich erhält, glaubt Kleber nun von sich selbst, er sei „gut“, fachlich und moralisch erst recht. Und so bekommt er immer wieder und immer öfter Anwandlungen, dass er die Welt retten müsse, zuletzt am Sonntag, im Interview mit dem österreichischen Wahlsieger Sebastian Kurz (Video oben).

Es galt, „rechts“ zu verhindern, in Österreich. Seinen Kampf begann Kleber sogleich in der ersten Frage: Kurz schließe eine Koalition mit der FPÖ nicht aus, „nach allem, was geschehen ist.“ Damit meint Kleber das Ibiza-Video. Kurz versteht das absichtlich anders, „was geschehen ist“, und antwortet mit der

“guten inhaltlichen Zusammenarbeit“, die es mit der FPÖ gegeben habe. Die Kontrahenten im Wortlaut:

***Kleber:** Sie bräuchten nach diesem grandiosen Wahlergebnis die FPÖ nicht mehr. Und trotzdem schließen Sie heute Abend auch eine Koalition mit den Rechtsnationalen nicht aus, nach allem was geschehen ist. Warum nicht?*

***Kurz:** Ja, schau Sie, die inhaltliche Zusammenarbeit mit der Freiheitlichen Partei, die hat in den letzten beiden Jahren sehr gut funktioniert. Wir haben sehr viel weitergebracht. Und die Zustimmung für diese Regierung war extrem hoch. [...]*

Erste Klatsche für Kleber. Der 64-Jährige im zweiten Versuch, deutlicher: Aber da gab es doch „Ibiza“, und das ging doch auch weiter, und die FPÖ wolle doch selbst gar nicht mitregieren. Kurz rekurriert auf sein Versprechen vor der Wahl, mit allen Parteien zu reden. Im Wortlaut:

***Kleber:** Nun haben ... nun hat man deutlich gemerkt, wie Sie versucht haben, die Geschichte mit Ibiza und so weiter als eine kleine Blessur in einer in der Sache doch erfreulichen Zusammenarbeit darzustellen, aber es hat ja mit Ibiza nicht aufgehört, die Skandale gingen danach immer weiter, und selbst der FPÖ-Generalsekretär sagt heute, das Wahlergebnis ist für uns, die FPÖ, ganz gewiss kein Auftrag zum Weiter-Mitregieren. Wäre jetzt nicht von Ihnen klare Ansage genau das Richtige?*

***Kurz:** Ja, vielleicht würden Sie besser wissen, was ich tun sollte, als ich das selbst weiß. Ich hab' mich immer daran gehalten, nicht zu schnell meine Meinung zu ändern, sondern einfach das zu tun, was ich vorher auch versprochen hab. Und ich hab vor der Wahl ein Versprechen abgegeben, nämlich dass ich mit allen Parteien Gespräche führen werde. Dass ich unvoreingenommen in all diese Gespräche hineingehen werde und dass ich versuchen werde, mit allen Parteien eine Schnittmenge zu finden. [...] Respektvoll mit dem Ergebnis*

*umzugehen heißt aus meiner Sicht, nach der Wahl das zu tun, was man vor der Wahl versprochen hat. Und das ist: mit allen zu sprechen.*

Zweite Klatsche für Kleber. Wie kommt man dagegen an, dass einer sein Versprechen halten will? Kleber schaltet nun, nachdem er sich bescheiden „einen ausländischen Reporter“ nennt, in den Messias-Gang. Jetzt spricht er nicht mehr nur für das ZDF und seine Kanzlerin, sondern schon gleich mal für ganz Westeuropa.

Alle würden doch auf ein Ende der „zweifelhaften rechtsnationalen“ Allianz hoffen, so der heilige Claus inständig. Kurz, der den Braten riecht, klärt daraufhin auf, wie eine Regierungsbildung vonstatten geht und welche Aspekte dabei zu berücksichtigen sind, untersetzt mit feinen, kleinen Spitzen. Hier der Dialog im Wortlaut:

***Kleber:** Nun haben Sie große Kraft gewonnen heute, zweifellos, erlauben Sie da einem ausländischen Reporter die wichtigste ausländische Frage. Sie wissen, dass die deutsche Regierung, die Benelux-Regierungen und die Frankreich-Regierung und so weiter sehr darauf hoffen, dass die Allianz mit den zweifelhaften Rechtsnationalen in Österreich aufhört. Spielt ein solcher Gesichtspunkt bei den Überlegungen, die Sie jetzt anstellen werden, überhaupt eine Rolle?*

***Kurz:** Nein. Ich bin meinen Wählerinnen und Wählern verpflichtet und nicht dem Ausland. Und auch nicht irgendwelchen Medienvertretern und anderen „Tipp-Gebern“. [...] Ich kann Ihnen nur sagen: Ich stehe zu meinem Wort. Und mein Wort im Wahlkampf war, wir sprechen mit allen im Parlament vertretenen Parteien. Das werden wir tun und ich werde dann versuchen abzuwägen, mit welcher Partei gibt es die größten inhaltlichen Übereinstimmungen, mit welcher Partei ist auch die notwendige Stabilität vorhanden, um eine Regierung bilden zu können, mit welcher Partei finden wir*

*auch Personen, die die charakterlichen Eigenschaften haben, die es braucht um ein Regierungsamt auszuüben. Und all das gilt es dann abzuwägen und zu beraten. Sie müssen sich vorstellen, wir haben heute als Volkspartei einen historischen Tag erlebt und ich könnt' jetzt natürlich mich ausgelassen freuen, das werde ich heute hoffentlich nach dem Interview auch noch tun können. Aber neben dieser unendlich großen Freude, die ich empfinde, und der unendlich großen Dankbarkeit, spür' ich schon eine starke Verantwortung. Das ist ja keine Kleinigkeit, eine Regierung zu bilden. Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Da geht's um die Zukunft unseres Landes und die nächsten 5 Jahre unseres Landes und das gilt es ganz behutsam und ordentlich zu machen. Und dafür wird' ich mir auch die entsprechende Zeit nehmen und mich jetzt sicherlich nicht zu Schnellschüssen hinreißen lassen: irgendwelche Parteien ausschließen, irgendwelche Parteien präferieren, weil das vielleicht das Ausland oder irgendein Medium sich wünschen würde.*

Dritte und finale Klatsche für Kleber und der verliert nun endgültig die Fassung. So, wie es seine Kollegen in den primitiven Talk-(Brüll)Shows vorexerzieren, redet er nun Kurz dazwischen, der sich aber nicht aus der Ruhe bringen lässt. Wenn Kleber Kurz hochnehmen wollte, so geschah das genaue Gegenteil. Der alte Propagandist des ZDF mit seinem Repertoire an Sprechblasen, läuft beim jungen und rhetorisch geschulten Sebastian Kurz gehörig auf. Um das zu vergessen, muss er zu Hause erst mal auf den Kontoauszug gucken. Heute ist der Erste, 50.000 Euro für Santa Claus. Denn auch das Wollen ist wertvoll.

---



# „Publizistische und gestalterische Qualität“ bei der Tagesschau

Vor dem Hintergrund nett lächelnder Moderatoren der Tagesthemen erläutert die ARD ihre Grundsätze für die [journalistische Programmgestaltung](#) so:

*Kern unserer Qualitätssicherung in der ARD [...] ist die kontinuierliche und systematische Sicherung der publizistischen und gestalterischen Qualität der journalistischen Programme.*

*Diese Qualität wird in ganz besonderem Maße durch die Redaktionen gestaltet, denn die Journalistinnen und Journalisten sowie Produktionsteams treffen täglich Entscheidungen über die Auswahl und die Gestaltung von Themen und Sendungen.*

*In den regelmäßigen Redaktionskonferenzen nehmen daher der Austausch und die Diskussion über unsere journalistische Qualität sowie ihre Evaluation einen wichtigen Stellenwert ein.*

So viel zur Theorie. Es folgt ein aufgeblasener Wust von Kriterien und Qualitätsmessungen, die sicherstellen sollen, wie phantastisch deren Nachrichtensendung war und ist. Man bemüht sich also sehr.

Praktisch sieht das dann so aus, dass während des Interviews mit dem AfD-Politiker Kay Gottschalk die Kamera den Bereich um seinen Hosenstall erfasst und abbildet, während die anderen interviewten Politiker in gewohnter Weise mit Gesicht und Oberkörper abgebildet werden.

[Burkhard Müller-Ullrich erläutert auf der Achse des Guten](#) die angewandte „publizistische und gestalterische Qualität“ der Tagesschau vom 24.09. im Detail.

Wir bitten unsere Leser, sich mit entsprechenden Nachfragen an die Redaktion der Tagesschau zu wenden. Reaktionen der ARD werden wir gerne hier veröffentlichen. Sollten Stellungnahmen der Tagesschau ausbleiben, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

» [redaktion@tagesschau.de](mailto:redaktion@tagesschau.de)



## **Phoenix: Keine Bauchbinden für AfD-Abgeordnete im Bundestag**

Bei der Befragung des Bundesfinanzministers Olaf Scholz am Mittwoch im Bundestag hat sich der live übertragende Sender Phoenix (Video oben) etwas ganz Besonderes ausgedacht, um der AfD indirekt zu schaden: Bei nahezu allen Rednern der AfD wurde – im Gegensatz zu nahezu allen Vertretern der



Altparteien – die sogenannte Bauchbinde, also die Einblendung am unteren Bildrand, die den Namen und die Funktion einer Person erklärt, NICHT eingeblendet. Folgende Liste zeigt, von wann bis wann es bei den jeweiligen Politikern die Bauchbinde gab:

- Stefan Keuter, AfD (ab 5:23 min.) – **keine Bauchbinde**
- Christian Dürr, FDP – Bauchbinde von 8:53 – 8:58, von 9:01 – 9:08 und von 10:45 – 10:54 min.
- Carsten Träger, SPD – Bauchbinde von 12:01 – 12:04 und von 12:06 – 12:13
- „Gesine Löttsch, DIE LINKE Stellv. Fraktionsvorsitzende“, Anmoderation durch Phoenix-Sprecherin Katharina Kühn, Bauchbinde von 14:08 – 14:16 und 15:21 – 15:28 min.
- „Stefan Schmidt, GRÜNE Sprecher für Kommunalfinanzen“, Anmoderation durch Phoenix-Sprecherin Katharina Kühn, Bauchbinde von 17:05 – 17:14 und 19:14 – 19:24 min.
- Albrecht Glaser, AfD (ab 22.20 min.) – **keine Bauchbinde.**

Angekündigt wird Glaser mit folgenden vor Gift triefenden Worten durch den Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble: *„Die nächste Frage stellt der Kollege Albrecht Glaser, AfD – wenn er mag. Er muss nicht. Herr Mag? Sie sind so erschrocken.“*

- Bettina Stark-Watzinger, FDP, 26:29 – 26:39 und 28:07 – 28:17 min.
- Matthias Miersch, SPD, 30:20 – 30:26 min.
- „Fabio De Mari, DIE LINKE Stellv. Fraktionsvorsitzender“, Anmoderation durch Phoenix-Sprecherin Katharina Kühn, Bauchbinde von 33:27 – 33:36 und 35:19 – 35:19 min.
- Lisa Paus, GRÜNE, 36:30 – 36:39 min.
- Dr. Bruno Hollnagel, AfD (ab 39:21 min.) – **keine Bauchbinde**
- „Florian Toncar, FDP Sprecher für Finanzpolitik“, Anmoderation durch Phoenix-Sprecherin Katharina Kühn, Bauchbinde von 42:39 – 42:46 min.

Es folgen ein SPD-Abgeordneter **ohne Bauchbinde** und ein LINKEN-Abgeordneter **ohne Bauchbinde** (der zuständige Phoenix-Mitarbeiter war wohl gerade anderweitig beschäftigt).

- Anja Hajduk, GRÜNE, Bauchbinde von 50:56 – 51:00 min.
- „Beatrix von Storch, AfD Stellv. Faktionsvorsitzende“ wird so von 54:11 – 54:20 als Bauchbinde gezeigt.

Sie bildet die letzte im Video dargestellte Rednerin der AfD gegen Ende der Fragestunde. Wie zufällig wirken diese letzten gegebenen oder nicht gegebenen Bauchbinden, und deswegen haben wir uns die Arbeit gemacht, hier einen kompletten Überblick zu geben.

Und diesem nach zu urteilen, steht doch mehr System hinter den vom Sender Phoenix ausgelassenen Namens- und Parteieinblendungen für die AfD, als es zum Schluss den Anschein hat. Es ist auch kaum vorstellbar, dass der moderierenden Phoenix-Mitarbeiterin Katharina Kühn das nicht aufgefallen ist, selbst wenn sie auf einer „Evangelischen Journalistenschule“ volontierte.

Die „freie Moderatorin und Journalistin [...] für Politik, Gesellschaft und Spaß“ widmet sich schließlich neben Prostituierten in Flatrate-Bordellen oder Samenspendern zu gerne auch dem „Kampf gegen Rechts“, wie man an ihren Beiträgen unschwer erkennen kann: *„Populisten verstehen. Die Erfolgsrezepte neuer Parteien“* oder *„Der neue Hass. Ressentiments als Gesellschaftsvertrag“* heißen ihre Werke. Der Verdacht liegt nahe, dass sie „ihren Kampf“ hier im Kleinen bei Phoenix weiterführt und sich so in die romantischen Revolutionsmarschierer [auf ihrer Webseite](#) und in die Herzen ihrer Vorgesetzten einreihen wollte.

#### Kontakt:

Phoenix

Der Ereignis- und Dokumentationskanal von ARD und ZDF

Langer Grabenweg 45-47

53175 Bonn

Telefon: 0228-9584-192

Fax: 0228-9584-198

[info@phoenix.de](mailto:info@phoenix.de)

---



## **„Ich fürchte, der SPIEGEL hat seinen Wesenskern verloren“**

Es ist der größte Fälschungsskandal seit Jahrzehnten: Ein Reporter des *SPIEGEL* hatte Reportagen und Interviews aus dem In- und Ausland geliefert, bewegend und oftmals mit dem Anstrich des Besonderen. Sie alle wurden vom *SPIEGEL* und seiner legendären Dokumentation geprüft und abgenommen und sie wurden gedruckt. Claas Relotius war mit seinen Geschichten zum Superstar unter den Reportern aufgestiegen und wurde mit mehr als 40 Preisen überhäuft.

Aber: Die Geschichten waren – ganz oder zum Teil – frei erfunden.

Nun hat der Reporter, der Relotius fast im Alleingang und gegen heftige Widerstände beim *SPIEGEL* zur Strecke brachte, ein Buch über den Fall geschrieben. Juan Moreno erzählt hier die ganze Geschichte vom Aufstieg und Fall des jungen Starjournalisten, dessen Reportagen so perfekt waren, so stimmig, so schön.

## **Claas Relotius schrieb immer genau das, was seine Redaktion haben wollte**

Es stellt sich die Frage, wieso diese Fälschungen jahrelang unentdeckt bleiben konnten. Juan Moreno schreibt mehr als die unglaubliche Geschichte einer beispiellosen Täuschung, er fragt, was diese über den Journalismus und den *SPIEGEL* aussagt.

### **Macht und Einfluss im Vordergrund**

Für Matthias Geyer, den damaligen Leiter des Gesellschaftsressorts, für das Claas Relotius schrieb, wie für Ullrich Fichtner, den Entdecker und Förderer des Reporters, standen zum Jahreswechsel Beförderungen an – zum Blattmacher und zum Co-Chefredakteur. Und damit sollte auch Relotius selbst aufsteigen, zum Ressortleiter. Mit nur 33 Jahren.

Als nur wenige Wochen vor Erreichen der Ziellinie der freie Mitarbeiter Moreno mit schwerwiegenden Hinweisen auf mögliche Fälschungen quer auf die Bahn gelaufen kam, wurde er erst von Geyer und dann von Fichtner scharf kritisiert. In einem Gespräch habe man ihm sogar angedeutet, seinen Vertrag auslaufen zu lassen.

### **Unangenehme Hintergrundinformationen im Buch mit Sprengkraft**



Juan Moreno, der seinerzeit wie beschrieben „nur“ als freier Mitarbeiter für den *SPIEGEL* schrieb, hat seine gesamten Erlebnisse in einem mutigen Buch dokumentiert, das auf nicht wenigen Seiten mit ordentlich Sprengkraft beladen ist und besonders diversen einflussreichen Entscheidern beim *SPIEGEL* ganz und gar nicht gefallen dürfte.

Denn, die damals erhoffte Bewältigung des schwerwiegenden Fälschungsskandals, beispielsweise mit der vom *SPIEGEL* selbst eingesetzten Aufklärungskommission zum Fall Relotius, wurde mit dem 17-seitigen Abschlussbericht alles andere als gänzlich vollzogen.

Ein entscheidender Satz des für den *SPIEGEL* in unzähligen Bereichen selbst schon hochbrisanten Abschlussberichts der Aufklärungskommission lautet:

*„Es wurden keine Hinweise darauf gefunden, dass jemand im Haus von den Fälschungen wusste, sie deckte oder gar an ihnen beteiligt war.“*

Wer das Buch gelesen hat, dem dürften nicht nur bei obigem Satz so einige Zweifel aufkommen...

#### Bestellinformation:

» Juan Moreno: [Tausend Zeilen Lügen](#), 288 Seiten, 18,00 Euro – [hier](#) bestellen!



# Höcke entlarvt GEZ- Auftragstäter

[“Skandal”](#) kreischen heute die Schlagzeilen im Mainstream-Blätterwald der Republik. Björn Höcke, der “Teufel der AfD”, die Reinkarnation des Bösen, habe wieder mal zugeschlagen: sich erdreistet ein Interview mit den öffentlich-rechtlichen Gralshütern der Wahrheit einfach abubrechen, die Journalisten gar übel zu bedrohen. Die Wahrheit könnte nicht weiter entfernt liegen. Lügenpresse bleibt eben Lügenpresse.

Was war geschehen? Das ZDF-Politmagazin [“Berlin direkt”](#) hatte ein Interview bei Björn Höcke zum Start des Thüringen-Wahlkampfes und dessen bundespolitischer Bedeutung angefragt. Die voraussichtliche Gesamtdauer des Interviews sollte zehn bis 15 Minuten dauern. Heraus kam ein zwölfminütiger Tribunal-Versuch, in dem es ausschließlich um einige aus dem Kontext gerissene Zitate aus dem Höcke-Buch [“Niemals zweimal im selben Fluss”](#) ging. Mithilfe dieser Zitate – mit einer für heutige Politiker zugegebenermaßen ungewöhnlichen Sprache – sollte Höcke dann vom ZDF-Reporter David Gebhard auf schäbigste Art und Weise in eine direkte Traditionslinie zur Sprache des Nationalsozialismus und Adolf Hitler höchstpersönlich gebracht werden. Vom “großen Teufel” zum “kleinen Teufel” sozusagen.

Mal wieder zwangsgebührenfinanziertes Schmierentheater vom Feinsten also, das mit Blick auf sonst übliche

Interviewformate mit Politikern der Kartellparteien in "Berlin direkt" völlig aus dem Rahmen fiel. Weshalb Höcke-Sprecher Günther Lachmann, seines Zeichens selbst ehemals leitender WELT-Journalist, nach 12 Minuten dazwischen ging und die gebrochenen Vorabsprachen rügte. Nach einer kurzen Diskussion zwischen David Gebhard, Lachmann und Höcke beendete letzterer dann schließlich die Verhörsituation mit der "unglaublichen Drohung", dass er künftig für solche ZDF-Interviews nicht mehr zur Verfügung stehen werde, auch wenn er mal eine "interessante politische Persönlichkeit" sei. Er, Höcke, sei schließlich auch nur ein Mensch.

Im Interview selbst hat sich Höcke trotz des unredlichen Verhaltens des ZDF-Reporters äußerst souverän und klug verhalten. Präzise Rhetorik weitab von plumpen Wahlkampfparolen und intellektueller Tiefgang statt der immer gleichen öden und glattpolierten 08/15-Politikersprechblasen. Höcke zeigte sich einmal mehr als unorthodoxer Politiker, dem man seinen Idealismus und seine tiefe Überzeugung abnimmt und der im persönlichen Gespräch selbst in einer solch feindseligen Stresssituation noch sympathisch und menschlich rüber kommt.

Deshalb lautet die einzige Manöverkritik auch, dass der durch den Höcke-Sprecher initiierte Abbruch des Interviews eigentlich gar nicht nötig gewesen wäre. Schließlich hat Höcke durch seine souveränen Antworten die Machenschaften des politisch motivierten GEZ-Staatsfernsehens weitaus mehr "entlarvt" als umgekehrt. Was natürlich auch der Grund dafür ist, warum Höcke das größte Feindbild des politisch-medialen Establishments ist und auf absehbare Zeit bleiben wird. Denn Politiker wie Höcke sind wirklich eine Gefahr für die derzeit Herrschenden, die unser demokratisches System pervertiert und das eigene Volk verraten haben.

Kontakt:

» David Gebhard: [gebhard.d@zdf.de](mailto:gebhard.d@zdf.de) oder Tel.: 030-2099-1140

---

P.S.: Wer Höcke und andere AfD-Hochkaräter wie Alexander Gauland und Gottfried Curio nicht nur im Fernsehen, sondern auch mal live erleben will, kann das am Mittwoch um 18 Uhr in Arnstadt tun. Für alle, die nicht selbst vor Ort sein können, wird PI-NEWS den Livestream in einem Extra-Artikel übertragen.



---

## Die heimlichen Verehrer der Steinigung

Nach den Wahlen in Sachsen und Brandenburg stellte die MDR-Moderatorin Wiebke Binder die offene Frage nach der Möglichkeit einer „bürgerlichen Koalition“ zwischen CDU und AfD (PI-NEWS berichtete unter anderem [hier](#)). Das löste Schnappatmung und Atemnot bei den Altparteien aus, die bis



heute anhält.

Ein Neben-Aspekt dieser Geschichte ist die Anbiederung der Denunzianten an die herrschende Meinung, die naturgemäß immer etwas später erfolgt. Später, weil sie erst einmal beobachten, wie sich die Gemengelage entwickelt und ob sie sich ins Spiel bringen sollten. Zu spät darf das allerdings auch nicht geschehen, weil dann andere schneller sein könnten. Der richtige Zeitpunkt wäre im Grunde jetzt gegeben.

Ein „Journalist“ aus der 2. Reihe, der jetzt gerade die richtige Menge Gratismut verspürt, ist Tobias Gellert, der es über den Offenen Kanal Lübeck und Radio Schleswig-Holstein bis hin zu SAT.1 geschafft hat. Er fordert jetzt recht offen weitere, „andere“ Konsequenzen gegen Wiebke Binder, die über eine Distanzierung des MDR von ihr hinausgehen sollten.

Die Inquisitionsstimmung und die Hoffnung der kleinen Trittbrettfahrer, die sich jetzt dem System andienen wollen, hat [Rocco Burggraf auf Facebook](#) in einem hervorragenden Kommentar auf den Punkt gebracht. Wir drucken den Text deshalb hier auf PI-NEWS gerne ab:

### ***Die heimlichen Verehrer der Steinigung***

*Der Name Wiebke Binder ist inzwischen ein Begriff. Sie wurde mit einer einzigen, arglosen Frage zu einer Art Eva Braun der neueren Zeitgeschichte. Sie hatte im MDR die Koalition zweier konservativer Parteien, übrigens die, die sächsische Wähler nach aktuellen Umfragen als die mit Abstand Sinnvollste für das Land bezeichnen, „bürgerlich“ genannt.*

*Danach war für die Journalistin und ihren Arbeitgeber MDR nichts mehr wie vorher. Die heilige Inquisition schäumte, verlangte Distanzierungen, Entschuldigungen, Canossagänge. Der Rundfunkrat wurde bemüht. Intendanten griffen nächtens zum Telefon und setzten strategische Beratungen an, wie nach dem blasphemischen Fehltritt der Verbleib in der heiligen Familie zu retten sei. Denn derart vom Glauben abgefallene*

*Personen wie Binder, werden öffentlich gemacht, an Ort und Stelle fixiert und dann solange beworfen, bis sie keinen Mucks mehr von sich geben.*

*Situationen, in denen sich ein genauer Blick lohnt. Hier, bei den öffentlichen Steinigungen, fallen die Masken. Es schlägt die Stunde der ehrenamtlichen Henker. Die bisher zu kurz gekommenen, blassen, unsichtbaren Zeitgenossen erheben sich aus der Masse empor und glänzen mit besonderem Mut und Eifer. Sie sammeln, um sich blickend, die größten Brocken, immer in der Hoffnung, Ihnen sei es vorbehalten, den finalen Akt herbeizuführen und sich für die Glaubensgemeinschaft als besonders nützlich zu erweisen.*

*Es ist daher an der Zeit, einmal öffentlich Danke zu sagen.*



## **Manipulation und Anti-AfD-Propaganda im heute-Journal**

Von SARAH GOLDMANN | Im Grunde ist das ganze heute-Journal von vorne bis hinten beste Merkelsche Staats- bzw. Regierungs-Propaganda. Wie immer mit einer gehörigen Portion Anti-Trump und Pro-Obama, wenn es um die USA geht (0:40-0:55 min). Und wie immer mit einem mehr oder weniger großen Pflichtteil gegen die AfD. Am Sonntag war das mal wieder die volle Breitseite. Karl Eduard von Schnitzler und Josef Goebbels wären blass vor

Neid geworden, angesichts der [heutigen Möglichkeiten von Meinungs-Manipulation](#).

Marietta Slomka, in schwarzes Moralin gekleidet, haute die Karten auf den Tisch (ab Minute 3:16). Den äußeren Anlass bzw. Rahmen für die ZDF-Hetze bildete der Jahrestag der ersten Tagung des deutschen Nachkriegsparlamentes in Bonn im Jahre 1949. Geht da was gegen die AfD? Und wie, 0-Ton Slomka:

*„In Berlin stand heute ein Jubilar im Mittelpunkt, der Bundestag feiert seinen 70. Am 7. September 1949 wurde die erste Bundestagssitzung in Bonn abgehalten. In einem Parlament, das besser gegen die Feinde der Demokratie geschützt werden sollte als sein Weimarer Vorgänger. Wie wenig selbstverständlich dieser stabile Parlamentarismus ist, ist aktuell ja sehr viel spürbarer als in vergangenen Jahrzehnten. Angesichts populistischer Strömungen, die nicht nur den Wert von Parlamenten in Frage stellen. Dazu gleich ein Gespräch mit Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. Doch zunächst ein Bericht von Florian Neuhann.“*

Ein Vorbericht, dem „zunächst“ und „gleich“ erst einmal etwas anderes folgen soll. Das war jetzt – was? Es ist der Rahmen, der Kontext für das, was Slomkas Kollege gleich berichten wird. Der Zuschauer soll im Hinterkopf haben, dass es „aktuell“ „Strömungen“ gibt, die den Wert des Parlamentarismus in Frage stellen. Und wer ist das? Die Linke, die Gesetze nur akzeptiert, wenn sie ihr in den Kram passen ([ab 1:55](#))? Die den Anspruch auf eine [außerstaatliche Schlägertruppe](#) erhebt, die SAntifa, die nicht Gesetzen unterliegt, sondern linke Positionen „durchsetzen“ soll? Slomka sagt nicht, wer da „nicht nur den Wert von Parlamenten“ in Frage stellt und darüber hinaus offensichtlich noch mehr. Was da Schlimmeres geplant wird, vor allem durch wen, wird vorerst der durch das ZDF geschulten Phantasie des Zuschauers überlassen.

Dann kommt der Bericht von Florian Neuhann. Neuhann fährt einen Topos auf, der von Linken gerne genutzt wird, genutzt

durchaus im Sinne von „ausgenutzt“: Verfolgte der Nazi-Diktatur, idealerweise ehemalige KZ-Insassen, kehren als alte Menschen nach Deutschland zurück, um das gnadenlose Unrecht aufzuarbeiten, das ihnen hier widerfahren ist, um so mit ihrer Vergangenheit abzuschließen. Wenn sie dann Vorträge halten oder über ihre Erfahrungen berichten, ist ihnen Aufmerksamkeit und Respekt sicher. Zu Recht. Von denen gibt es allerdings nicht mehr viele, die man jetzt so gut gebrauchen könnte im Kampf gegen...

Doch es gibt eine andere Möglichkeit, erfunden hat sie Florian Neuhann: Wenn man die gewünschten Opfer schon nicht mehr kriegen kann, dann kann man sie zumindest inszenieren. Und das tat Neuhann: Eine ältere Dame kehrt nach Jahrzehnten aus Amerika nach Deutschland zurück, in Begleitung ihres amerikanischen Mannes. Mit zittriger Stimme und einem durch das Alter bedingten schon etwas unsicheren Gang geht sie in den Reichstag, in den sie als Ehrengast eingeladen wurde. Ihr Statement (04:39 min), als sie das Auto verlässt, zeigt, wer in der Anmoderation von Slomka gemeint war und weswegen sie vom ZDF begleitet wurde:

*„Ich hoffe nur, dass AfD nicht schafft [?]. Ich möchte nicht wieder Hitler-Zeiten erleben.“*

Nur: Viel „Hitler-Zeiten“ hat sie nicht gerade erlebt. Mareile Van der Wyst wurde im September 1944 im Luftschutzbunker des Reichstages geboren, so legt es der Bericht nahe, hat also die Nazizeit nur als Säugling „erlebt“, bewusst überhaupt nicht. Es gibt sicher viele, die wie sie in dieser Zeit geboren wurden, und nicht mehr über sie sagen können als jene, die sie aus den Geschichtsbüchern kennen. Es sei denn, man inszeniert sie im deutschen Propagandafernsehen, wie in diesem Beispiel gezeigt. Die Aussage von Van der Wyst bekommt so den gewünschten Spin des Nazi-Opfers und dient als Aufhänger für die nächsten Fragestellungen, die mit dem ursprünglichen „Aufmacher“, dem „Jubilar Bundestag“ nicht mehr viel zu tun haben, sondern sich weiter der Hetze gegen die AfD widmen.

Neuhann: „Wie umgehen mit einer AfD, die immer radikaler und immer erfolgreicher wird?“

Die Antwort erfolgt von einer, die als Bundestagspräsidentin Recht gebeugt hat, indem sie z.B. wider besseres Wissen die nicht gegebene Beschlussfähigkeit des Bundestages kraft ihrer Macht feststellte und eine illegale Abstimmung so „zu Recht“ bog.

Gerade diese Claudia Roth will „deutlich [...] machen, was eine starke, eine bunte Demokratie und ein Rechtsstaat bedeutet.“

Und Neuhann warnt anschließend, neben den anderen Vertretern der Nationalen Front, dass die AfD in der anstehenden Generaldebatte die „Gelegenheit zur Provokation“ erhalte und dass sich die Demokratie jetzt „gerade besonders bewähren“ müsse. Hier hat der ZDF-Propagandist Johann Neuhann, ohne es allerdings zu verstehen, sogar Recht.



**Bis dass der Tod sie  
endgültig scheidet...**

Von PETER BARTELS | „Aus! Aus! Aus! Das Spiel ist aus...“ So etwa schrie Herbert Zimmermann im Sommer 1954 ins Mikrofon. Deutschland war Fußballweltmeister. Millionen „trugen“ Fritz

Walter jubelnd auf den Schultern. Und über eine Million von ihnen kauften Axel Springers BILD.

3:2, das Wunder von Bern... Das Wunder BILD sollte über fünf Millionen groß werden. Jetzt ist es kleiner als eine Million... Und diesmal raunen sie eigentlich nur noch auf den Springer-Fluren: „Aus! Aus! Aus! Jeder Fünfte muß raus...“

“Es wird Heulen und Zähneklappern sein”, schrieb Johannes in seiner Apokalypse über die Endzeit. Der heilige Mann sagte, was bei BILD und WELT längst jeder weiß: Jeder Fünfte soll/muss raus.

Auf die Frage von unsereinem an einen, der schon etwas länger da ist, ob wenigstens er in Sicherheit sei, kam die tapfere Antwort: *“Das weiß man nie. Aber wenn die mich weghaben wollen, wird's immerhin sehr teuer!”* Die Hoffnung stirbt zuletzt...

Gestern (Freitag) kam das Schreiben der Springer-Pharisäer (liegt unsereinem und PI-NEWS im Original vor):

*Klarstellung zur Berichterstattung von heute morgen: Liebe Kolleginnen und Kollegen, heute Morgen wurde im Hamburger Abendblatt und in der Berliner Morgenpost über Axel Springer berichtet. Das wurde zunächst von Turi und nun auch von anderen Medien aufgegriffen. Von einem möglicherweise geplanten Personalabbau ist die Rede, insbesondere in der BILD-Redaktion. Ausdrücklich genannt wird eine angebliche ‚Schließung aller Außenbüros mit Ausnahme von Hamburg, Essen und München‘. Darüber hinaus wird ein möglicher Wegfall von Werktagsausgaben der WELT angesprochen...*

Nach einem verständnisvollen Halbsatz zum Schock der 883 Redakteure, Reporter plus 200 Fotografen (Stand 2012!!): *“Wir können uns vorstellen, dass Sie sich nach diesen Berichten Gedanken machen”* ... Wie die 231 WELT-Redakteure/Autoren sicher auch, die immer noch siegesgewiß, aber alphabetisch auf Google

das Lächeln der unfehlbaren, weil meist linken Mainstream-Meute lächeln – von A wie Aust, bis Y wie Yücel und Z wie Zwick. Dann kamen die Herr\*Innen zur Sache:

### **Mit voller Wucht in die Wolken**

*Richtig ist ... wir arbeiten intensiv an der Zukunftsstrategie von BILD und WELT und der zugehörigen Verlagsbereiche. Diese Strategie beinhaltet Investitionen in Wachstumsfelder und gleichzeitig Umbau- und Kostenmaßnahmen in Bereichen, die nicht mehr wachsen. Momentan befinden wir uns aber noch im Planungsstadium. Details und konkrete Maßnahmen können wir noch nicht nennen, vieles ist noch gar nicht beschlossen.*

*Falsch ist ... dass eine Schließung redaktioneller Außenstandorte bei BILD geplant ist. Das ist definitiv keine Option. Wir dementieren das aktuell bei allen Medienanfragen. Darüber hinaus haben wir bereits vor einigen Wochen klargestellt, dass die WELT, inklusive der Print-Ausgabe, fester Bestandteil unserer Zukunftsstrategie ist.*

*Sobald wir ... unsere Überlegungen abgeschlossen haben, setzen wir uns mit den Betriebsräten zusammen und werden natürlich auch unsere Vorstellungen an Sie kommunizieren. Bis dahin brauchen wir aber noch ein paar Wochen.*

*Viele Grüße, Stephanie Caspar, Julian Reichelt, Ulf Poschardt, Christian Nienhaus, Stefan Betzold, Samir Fadlallah und Carsten Schwecke*

### **Es kommt halt meistens anders als man lenkt...**

Ausgerechnet das Hamburger Abendblatt und die Berliner Morgenpost hatten als Erste vom Anfang des Endes im Springer-Verlag berichtet. Ausgerechnet zwei der Leib- und Magenblätter von Axel Springer. CEO (BILD-Deutsch: Vorstandsvorsitzender) Mathias Döpfner hatte sie mit anderen Lieblings-Latifundien von Axel Springer auf Sylt, in Schleswig Holstein oder Berlin

verhökert, um mit dem Tafelsilber die Bilanz schön zu säuseln, Friede beim Klavier zu begöschern: "Wir machen aus Geist Geld!" Jetzt die Scheidung über den Tod hinaus. Endgültig.



[Anzeige.](#)

Denn es war ja alles nix. Die Preise für seine Blätter stiegen immer höher, die Auflagen sanken immer tiefer. Gleichzeitig traten seine Redakteure den Verbliebenen, noch nicht Vertriebenen immer ungenierter mit links in den vermeintlich rechten Arsch; [erst ein paar Tage her](#), dass Julian Reichelt (40), der „Daniel Kübelböck“ des Boulevards und die zweitgrößte Pfeife (das *jus primae noctis* gehört Kaischi Diekmann) der BILD-Geschichte, prahlte: „BILD ist die einzige Marke, in der man kein AfD-Interview finden wird ... Ich möchte diesen Leuten keine Plattform geben.“

Musst Du auch nicht, junger Mann: Diese „Leute“ und ihre Wähler fühlen sich längst auf Social Media wohl – bei PI-NEWS, JOUWATCH, ACHGUT, TICHYs, KOPP oder MATTHIAS MATUSSEK auf YouTube. Alles „Leute“ vom und mit Gesundem Menschenverstand. Alles ehemalige BILD- und WELT-Leser, CDU-, CSU-, SPD- und FDP-Wähler. Dafür haben BILD und WELT jetzt die Leser von taz (Auflage etwas über 40.000) und NEUES DEUTSCHLAND (Auflage etwas über 20.000)... Je nun, die Deutschland-Hasser der taz hatten nie viel mehr. Die BRD-Verteufeler vom NEUEN DEUTSCHLAND dagegen sogar mal 1,3 Millionen. Aber das war, als



die SED noch Bilanzen und Wahlen fälschen durfte... Die WELT dagegen hatte mal über 200.000 (heute etwas über 60.000), BILD sogar über fünf Millionen, heute mit Ach und ONLINE-Krach weniger als eine Million...

[t-online](#) zitiert:

*Die ‚Berliner Morgenpost‘ hatte berichtet, dass der Springer-Vorstand um Konzernchef Mathias Döpfner wohl noch im Herbst, frühestens Ende September, über Pläne zum Abbau von Personal entscheiden sollte. Offenbar seien vor allem ‚Bild‘, ‚Welt‘ sowie der Werbevermarkter AS Media Impact betroffen. Bei ‚Bild‘ werde diskutiert, die Redaktion um bis zu 20 Prozent zu verkleinern, schrieb der Medienjournalist Kai-Hinrich Renner in einer Kolumne.*

**Ein bißchen Häme darf schon sein ...**

[COMPACT](#) konnte sich's verständlicherweise nicht verkneifen, den Nagel auf den Kopf zu treffen:

*Vorbei die Zeit der Volkserzieher, die sich die Deutungshoheit über das unter den Nagel rissen, was die Untertanen zu denken, zu fühlen, zu glauben haben. Die Hybris, mit der sie sich über den Intellekt ihrer Leserschaft erhoben, sich zu Hohepriestern der Meinung aufschwangen, zu Agitatoren und Propagandisten im Dienst der vom Parteienkartell verordneten Marschrichtung von Verblödung...*

*Ob BILD, ARD & ZDF, Süddeutsche, Spiegel oder WELT – alle berichten nicht objektiv, lassen Fakten weg oder lügen wie gedruckt ... Spätestens seit der Eskalation der Merkel gemachten Flüchtlingskrise im Sommer 2015 ebbt der Protest nicht mehr ab. Schnell fand der Volksmund das richtige Wort: ‚Lügenpresse‘...*

*Dessen grünrote Gesinnungsethik, die insbesondere bei den dem Volk auf der Seele brennenden Themen wie Masseninvasion von*

*Kulturfremden, Hofierung von Muslimen, Islamisierung, AfD-Bashing oder Klimahysterie und Dieselsünde im Gleichschritt mit allen anderen Mainstreamern marschiert, wurde nicht nur vom Leser entsprechend quittiert. Nun bekommen sie selbst vom Arbeitgeber den berühmten Tritt in den Hintern...*

Wie recht COMPACT hat... Nur eine kleine Ergänzung, Kollegen: Auch alle anderen werden sich demnächst für den (vielleicht) goldenen Arschtritt bücken müssen... Und dann mit dem Bus zum Arbeitsamt fahren... Natürlich mit dem E-Bus!



Ex-BILD-Chef Peter Bartels.

PI  
-  
NE  
WS  
-  
Au  
to  
r  
Pe  
te  
r  
Ba  
rt  
el  
s  
wa  
r  
zu  
sa  
mm  
en  
mi  
t  
Ha

ns  
-  
He  
rm  
an  
n  
Ti  
ed  
je  
zw  
is  
ch  
en  
19  
89  
un  
d  
19  
91  
BI  
LD  
-  
Ch  
ef  
re  
da  
kt  
eu  
r.  
Da  
vo  
r  
wa  
r  
er  
da  
se

lb  
st  
üb  
er  
17  
Ja  
hr  
e  
Po  
li  
ze  
ir  
ep  
or  
te  
r,  
Re  
ss  
or  
tl  
ei  
te  
r  
Un  
te  
rh  
al  
tu  
ng  
,  
st  
el  
lv  
. *Ch  
ef  
re*

da  
kt  
eu  
r,  
im  
"S  
ab  
ba  
tj  
ah  
r"  
en  
tw  
ic  
ke  
lt  
e  
er  
al  
s  
Ch  
ef  
re  
da  
kt  
eu  
r  
ei  
n  
TV  
-  
un  
d  
ei  
n  
Me  
di

zi  
n -  
Ma  
ga  
zi  
n,  
lö  
st  
e  
da  
nn  
Cl  
au  
s  
Ja  
co  
bi  
al  
s  
BI  
LD  
-  
Ch  
ef  
ab  
;  
Sc  
hl  
ag  
ze  
il  
e  
na  
ch  
de  
m  
Ma

ue  
rf  
al  
l:  
"G  
ut  
en  
Mo  
rg  
en  
,  
De  
ut  
sc  
hl  
an  
d!  
".  
Un  
te  
r  
"R  
am  
bo  
"  
Ti  
ed  
je  
un  
d  
"D  
ja  
ng  
o"  
Ba  
rt  
el

s  
er  
re  
ic  
ht  
e  
da  
s  
Bl  
at  
t  
ei  
ne  
Au  
fl  
ag  
e  
vo  
n  
üb  
er  
fü  
nf  
Mi  
ll  
io  
ne  
n.  
Da  
na  
ch  
CR  
BU  
RD  
A  
(S  
UP



ER  
-  
Ze  
it  
un  
g)  
,  
BA  
UE  
R  
(R  
EV  
UE  
) ,  
Fa  
mi  
li  
a  
Pr  
es  
s,  
Wi  
en  
(T  
äg  
li  
ch  
Al  
le  
s)  
. In  
se  
in  
em  
Bu  
ch

“Die  
Wahrheit  
über  
den  
Nieder-  
gang  
einer  
großen  
Zeit-  
ung”  
(hier  
bestellen!  
)  
besch-  
hr

ei  
bt  
Ba  
rt  
el  
s,  
wa  
ru  
m  
BI  
LD  
bi  
s  
20  
16  
ru  
nd  
3,  
5  
Mi  
o  
se  
in  
er  
tä  
gl  
ic  
he  
n  
Kä  
uf  
er  
ve  
rl  
or  
;  
in

zw  
is  
ch  
en  
me  
hr  
al  
s  
4  
Mi  
o.  
Ba  
rt  
el  
s  
is  
t  
zu  
er  
re  
ic  
he  
n  
üb  
er  
FB  
un  
d  
se  
in  
en  
Bl  
og  
ba  
rt  
el  
s-



# Ein falsches Wort – und raus bist Du!

Von MARKUS GÄRTNER | Es ist kaum zu glauben, aber wahr: Die ARD-Moderatorin Wiebke Binder spricht am Wahlabend im GEZ-Fernsehen von einer möglichen Kooperation zwischen CDU und AfD und verwendet dabei den Begriff „bürgerliche Koalition“. [Der Shitstorm](#), der noch während der laufenden Sendung losbrach, hat sich bis jetzt nicht beruhigt. Wie kann man nur so eklatant die Stallorder beim Sprachgebrauch des GEZ-TV verletzen?, lautet der zentrale Vorwurf zwischen den Zeilen.

Der Haussender von Frau Binder, der MDR, entschuldigte sich inzwischen. Doch wofür? Laut Wikipedia werden als bürgerliche Parteien bei uns solche bezeichnet, die „eine im Bürgertum fußende Ausrichtung der Politik vertreten“. Wird der AfD nicht stets „Populismus“ vorgeworfen, eine Politik, die sich am Populus, dem Wahlvolk, ausrichtet?

Hat die AfD nicht in Sachsen und Brandenburg jede vierte Stimme bekommen? Aus dem Bürgertum der Wähler? Hat sie nicht

addiert mehr Zweitstimmen in den beiden Ländern auf sich gezogen als die CDU? Und hat sie nicht mehr als zwei Millionen Wähler von den etablierten Parteien abgezogen?

Wenn das keine bürgerliche Partei ist, welche dann? Die absterbende SPD? Die siechende CDU vielleicht? Irgend ein PR-Genie muss den Berliner Parteien eingeblasen haben, dass sie auch begrifflich die sogenannte Mitte der Gesellschaft besetzen müssen, das Bürgertum, wenn sie jemals einen Teil der an die AfD verlorenen Wähler zurück gewinnen wollen. Anders sind das Gegröle und die Empörung im deutschen Blätterwald nicht zu verstehen.

Nun straft sich der Medien-Mainstream nach Kräften selber Lügen. Denn stets wird behauptet: Nein, eine Stallorder, einen sprachlichen und inhaltlichen Marschbefehl, den gibt es bei uns nicht! Und jetzt so etwas. – Wir haben den ganzen Betrieb gerade wieder beim Lügen erwischt ...

---

*(Der Volkswirt Markus Gärtner, Autor von [„Das Ende der Herrlichkeit“](#) und [„Lügenpresse“](#), war 27 Jahre Wirtschaftsjournalist für die ARD und veröffentlicht jetzt regelmäßig Videokommentare für das Magazin [„Privatinvestor Politik Spezial“](#))*

---



# Und schon wieder: Tagesthemen mit Anti-AfD-Schleichwerbung

Bei einem Tagesthemen-Bericht am Montag (19.8., 22.15 Uhr, [Video hier!](#)) über diverse Themen, die die Politik im Osten der Republik bestimmen, begleitete ARD-Reporterin Marie von Mallinckrodt zwei Bundestagsabgeordnete, Canan Bayram (Grüne) und Philipp Amthor (CDU), zu einem „Blind date mit der Wirklichkeit“ in die jeweils anderen Wahlkreise.

Und die AfD? Die war auch zugegen, so wie das bei der ARD mittlerweile üblich geworden ist, durch eingestreute Hetze. Erst [kürzlich berichteten wir](#) über einen mehrfach platzierten „FCKAFD“-Aufkleber in einer Sendung des „Nachtmagazins“ über Berliner Kleingärten.

Dieses Mal zeigten die Tagesthemen den obligatorischen „FCKAFD“-Aufkleber, während über den Anstieg der Miete für einen Kiosk berichtet wurde ([bei 3:25 min](#)). Nun gäbe es sicher auch „Merkel muss weg“-Aufkleber zu sehen und abzubilden, nur: Die passen nicht in die politische Richtung der Tagesthemen und dürfen dem Publikum daher erst gar nicht gezeigt werden. Die Sache hat System.

Vielleicht sogar so sehr, dass hier die Reporter angehalten sind, jede kritische AfD-Äußerung „mitzunehmen“, die sich ihnen bietet. Am einfachsten sind das besagte Aufkleber, die letztens immer „zufällig“ dort hängen, wo die Tagesthemen bzw. das „Nachtmagazin“ gerade ihre Berichte drehen.

Interessant wäre, wie der neue ARD-aktuell Chef, Marcus Bornheim, der für die Tagesthemen verantwortlich ist, das In-Szene-Setzen dieser Aufkleber erklärt, denn sie haben mit den Inhalten der jeweiligen Berichte gar nichts zu tun. „Offiziell“ sind die Tagesthemen bislang noch unabhängig, oder Herr Bornheim?

Kontakt:



Neuer  
Tagesthemen-  
Chef Marcus  
Bornheim.

ARD-aktuell  
Tagesthemen  
Chefredaktion  
Marcus Bornheim  
Hugh-Greene-Weg 1  
22529 Hamburg  
Telefon: 040 / 4156-0  
[m.bornheim@tagesschau.de](mailto:m.bornheim@tagesschau.de)

---



**NDR bewirbt Fridays for**



# Future

„Mikado“ heißt eine Radio-Sendung von „NDR-Info“ für Kinder, die dafür sorgt, dass neben den News auch die Regierungs-Propaganda für die Kleinen nicht zu kurz kommt. Am Sonntagmorgen ging es um die Würdigung der „Fridays for Future“, die es [seit einem Jahr](#) gibt:

*Ihr alle habt bestimmt schon mal vom Klimawandel gehört. Ganz viele Schüler und Schülerinnen aus Deutschland, aber auch aus anderen Ländern, gehen deswegen auf die Straße. Immer freitags schwänzen sie die Schule und protestieren gemeinsam dafür, dass die Erwachsenen endlich etwas gegen den Klimawandel tun: Fridays for Future nennt sich diese Bewegung.*

Drei Studiogäste, alles Mädchen, berichten stolz, dass sie seit Februar bzw. März zu den Protesten gehen. Ihre Motivationen (hier [ab 4:42 min](#)) sind, so Silja, dass sie eine Zukunft haben wollen. Liv, neun Jahre alt, hat Angst vor (Klima-)Flüchtlingen von Sylt und dass von Deutschland nur noch Hamburg übrig bleiben könnte:

*Liv: Ich mach dort mit, weil die Eis-Pole schmelzen. Der Wasserspiegel steigt, und die zum Beispiel auf Sylt leben ...*

*[Moderator] Das ist eine Insel, bei uns in Norddeutschland, in Schleswig-Holstein ...*

*Liv: Genau, ne Insel, und die wird irgendwann überschwemmt sein, dann kriegen wir Klimaflüchtlinge.*

*[Moderator] Du meinst, weil die dann untergeht, die Insel, und die Leute müssen ja irgendwohin, ne?*

*Liv: Ja, ja. Und bald wird Hamburg eine Küstenstadt sein, weil die anderen Länder aus Deutschland auch schon irgendwie überschwemmt sind.*

*[Moderator] Du meinst, das Meer kommt bald bis nach Hamburg.*

*Liv: Ja. [...]*

Wir vermuten, dass freitags Erdkunde bei Liv auf dem Stundenplan steht – oder stand ... Maudi ihrerseits meldet Demos bei der Polizei an (statt beim Ordnungsamt), sagt sie. Alle engagieren sich also, so gut sie können. Das ist sehr edel, aber es geht noch edler.

Die NDR-Redaktion stellt nämlich in einem Telefon-Interview (ab 24:28 min) noch die Familie Steingässer vor. Der „hat das Demonstrieren nicht gereicht“, sie wollten praktisch etwas tun. Deswegen sind sie auf Weltreise gegangen,

*„um den Klimawandel und dessen Auswirkungen mit eigenen Augen zu sehen. Und darüber haben sie dann auch noch ein Buch geschrieben, ‚Paulas Reise‘ heißt das“.*

Ein Ziel ihrer selbstlosen Weltreise war Südafrika. Dort waren sie offensichtlich nicht zum ersten Mal, denn Frieda (?) stellte fest:

*„Wir haben es gesehen, weil die Hitze wurde auch..., war auch schlimmer als sonst. Es waren Stürme oft, starke .. Die Bäume waren eigentlich fast alle vertrocknet.“*

Mama Steingässer berichtet anschließend, dass sie extra in eine Gegend gefahren sind, wo es Köcherbäume gibt. Sie preist den Umwelt- und Nationalstolz der Südafrikaner, um dann eine erschreckende Entdeckung zu machen:

*„Da ist man ganz stolz drauf, dass dieser Baum in Südafrika wächst! Und tatsächlich: fast alle Köcherbäume, die wir dort gefunden haben, die waren ... am Absterben!“*

Mit diesen Ergebnissen jetteten sie zurück, um dann noch nach Albanien zu fahren. Dort reisten sie ganz alternativ zwei Wochen mit Pferden durch das Land und zeigten so, wie man auch ohne Auto vorwärts kommen kann.

Mama Steingässer resümiert: „Also, ich würd’ ja mal sagen, das

Wichtigste, was wir gelernt haben, ist, dass wir gar nicht mehr so weitermachen können wie bisher. Oder was meint ihr?“  
Zustimmendes Gemurmel der Studiogäste.

Sie empfiehlt daher ein Auto aus dem Car-Sharing zu benutzen oder beim Einkaufen aufs E-Bike für Lasten umzusteigen. Woher der Strom dafür kommt, verrät Frau Steingässer nicht, vermutlich aus der Steckdose... Die Kinder kriegen jetzt Kleidung aus dem Second-Hand-Laden und Brotaufstriche und Waschmittel wie auch vegane Milch machen sie selber. Mama Steingässer hat außerdem eigene Rezepte, mit denen man etwas kochen kann, zusammen, so als Familie.

Als solche waren sie auch zusammen auf den Fridays for Future-Demos, weil durch Greta Thunberg ja viel in Bewegung kommt, oder bei den Verbrechern im Hambacher Forst, um auf dieser Welt anschließend „gut und sicher leben zu können“.

Das waren die Höhepunkte der ersten Fridays for Future-Jubiläumssendung des NDR. Ausklang (30:51 min): „What a wonderful World“, von Louis Armstrong...